

Kurzprotokoll zum Anleitertag 29.02.2012 der Arbeitsgruppe „Full-time Job und Anleitung“

Die Arbeitsgruppe diskutierte die alltägliche Belastung und die Anleitungsaufgaben anhand folgender Leitfragen:

- Wie viel Zeit wird tatsächlich in die Anleitung investiert?
- Wie intensiv sind die Betreuungsaufgaben?
- Anleitung als Aufgabe der Organisation/des Teams?
- Hilft Standardisierung bei der Anleitung?
- Anleitung als praktisches Tun im Alltag?

Allgemeine Hinweise zu den Beiträgen:

- In der Regel findet einmal wöchentlich (in manchen Einrichtungen auch alle 14 Tage) ein intensiver Gesprächstermin mit den Studierenden durch die AnleiterInnen statt. Zusätzlich sind spontane „Türgespräche“ üblich sowie „Nottermine“, wenn es zu Schwierigkeiten kommt.
- Die Intensivität der Betreuung nimmt mit zunehmender Studienzeit ab. Nach dem 3/ 4 Semester werden die Studierenden häufig eher als „Ressource“ denn als Belastung gesehen.
- Die Gesprächshilfen der Fakultät werden überwiegend als hilfreich und unterstützend angesehen. Die Mehrheit der Einrichtungen nimmt die Leitfäden als Orientierung für ihre Gespräche zu Beginn und zum Abschluss der Praxisphasen. Eine weitergehende Standardisierung der Anleitung wird überwiegend skeptisch gesehen.
- Die meisten AnleiterInnen erstellen einen Orientierungsplan für die Praxisphase, der jedoch flexibel abänderbar ist.
- In keiner Einrichtung wird die Anleitungsaufgabe durch einen klaren Rahmen seitens der Organisation vorstrukturiert. Es gibt weder einen festen Zeitrahmen, noch organisatorische Entlastung für die Anleitungsaufgabe. In der Regel wird die Anleitungsaufgabe als „Privileg“ seitens der Organisation verstanden.

Anleitungshemmende Bedingungen

- Schnelle Änderungen im Alltag (unvorhersehbare Anforderungen) und in der Planung (Maßnahmen kommen nicht zustande, führen zu Personalverschiebungen) ermöglichen keine systematische Planung der Praxisphasen.

- Anleitung nur eine Aufgabe unter vielen anderen.
- Fehlendes Führungsverständnis für Bedeutung der Aufgabe.
- Anleitung und TZ-Arbeit (nicht selten)
- Anleitungswechsel während der Ausbildung gelingt nur schwer
- Keine Zeitressourcen für Anleitung, gerade in den ersten Praxisphasen
- Wechsel Theorie/Praxis im Dreimonatsrhythmus wird als zu hektisch für gute Betreuungsarbeit gesehen. Bis auf wenige Ausnahmen klares Votum für Umstellung auf klassische Semesterzeiten.

Anleitungsbegünstigende Bedingungen

- Gute Zusammenarbeits- und Anleitungsformen im Team stützen gute Anleitung
- Feste Fixpunkte für Anleitungs- und Reflexionsgespräche sind wichtig. Anleitungsgespräche aus dem Alltag herausnehmen.
- Anleitungsintensität nach Ausbildungsstand reduzieren
- Atmende Planung fängt Interessantes und Unvorhergesehenes ein
- Einbindung der AnleiterInnen in die Auswahlgespräche
- Anleitung vom Verständnis an Investition in die zukünftigen KollegenInnen verstehen
- Studierende frühzeitig in die Planung für den kommenden Studienabschnitt einbeziehen
- Sofortklärung besonderer Vorkommnisse/Belastungen/Auffälligkeiten – nicht aufschieben